

Booster gegen Antisemitismusvorwürfe

Die Antisemitismusvorwürfe gegen die Deutsche Welle werden immer lauter und konkreter, die Abwendungsversuche zeichnen sich durch eine immer weitere Entfernung von Tatsachen aus.

Die Deutsche Welle muss sich das nicht mehr lange antun. Schließlich hat die Merkel-Regierung gegen Antisemitismusvorwürfe einen neuen Impfstoff entwickelt und bereits vor 4 Jahren erfolgreich eingeführt. Er ist wie ein Booster gegen das Coronavirus – er schützt zwar nicht zu 100 Prozent, ermöglicht jedoch in den meisten Fällen einen leichteren Verlauf.

Der Booster heißt Antisemitismusbeauftragter

Die Position eines Antisemitismusbeauftragten kann die staatlich finanzierte DW bei sich einführen und damit allen Antisemitismusvorwürfen ein Ende setzen. Eine Begrüßung dieser Maßnahme seitens des ebenso staatlich finanzierten Ersatzjudentums gilt als sicher. Und wer einen Antisemitismusbeauftragten hat, kann zweifellos nur auf der Seite der Semiten stehen!

Die Bundesregierung hat den Booster schon ausprobiert. Man kann in der UNO regelmäßig gegen Israel abstimmen, man kann Israel- und Judenfeinde finanzieren, man kann Blumenkränze am Grab eines Judenmörders niederlegen, man kann eine judenfeindliche staatspolitische Propaganda betreiben, man kann Menschen zu Antisemiten erziehen, man kann Millionen Judenfeinde ins Land holen, man kann ein Ersatzjudentum aufbauen etc.

Aber solange der Impfstoff „Antisemitismusbeauftragter“ wirkt, werden alle Antisemitismusvorwürfe – wenn überhaupt – im schlimmsten Fall gegen einzelne Politiker*innen und Amtsträger*innen gerichtet. Die Regierungen und staatlichen wie auch staatsnahen Institutionen werden vor Angriffen geboostert bleiben. Und dieser Impfstoff wird bestimmt länger wirken als Moderna oder BioNTech, ist problemlos bezahlbar und in ausreichender Menge vorhanden.

Ich stelle mir immer öfter die Frage: Hätte man in Deutschland noch vor einigen Jahrzehnten die Institution der Antisemitismusbeauftragten eingeführt, z.B. bei der Gestapo, bei der Sturmabteilung und Schutzstaffel, oder sogar in Auschwitz (Kapos hätten es bestimmt begrüßt)... Wäre dann bloß noch zu prüfen geblieben, welche Einzelfälle der 6 Millionen tatsächlich einen antisemitischen Hintergrund hatten?...

Shimon Nebzat

Potsdam, 23. Januar 2022 / 21 Schwat 5782